



Gemeinsam in der

„Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe e.V.“ (QUAG)

www.quag.de

Einige Ergebnisse aus der Geburtenstatistik für außerklinisch betreute Geburten

In regelmäßigen Qualitätsberichten veröffentlicht QUAG e.V. aktuelle Zahlen und Fakten. In diesen Jahres-Statistiken werden etwa 85% der außerklinischen Geburten in Deutschland erfasst. Die kompletten Berichte können auf der Homepage www.quag.de eingesehen werden. Die Ergebnisse decken sich mit internationalen Studien sowie mit den Daten aus der 5-Jahres-Studie Außerklinische Geburtshilfe in Deutschland / German Out-Of-Hospital-Birth-Study 2000–2004 bzw. der 5-Jahres-Studie mit über 42.000 Geburten.

Für das Jahr 2010 können auf der Basis von 10.721 *Einlingen* lassen sich wiederholt repräsentative Ergebnisse für die außerklinische Geburtshilfe in Deutschland darstellen. Von diesen Geburten wurden 3.725 als Hausgeburten begonnenen sowie 6.996 Geburten in hebammengeleiteten Einrichtungen.

- 84,4 Prozent aller Geburten wurden an dem Ort beendet, wo sie begannen (also zu Hause oder in einer von Hebammen geleiteten Einrichtung).
- In 15,6 Prozent aller Fälle war während der Geburt eine Verlegung in die Klinik notwendig. Die häufigsten Gründe dafür waren der Stillstand in der Eröffnungsphase der Geburt (n=701) der zweithäufigste der Geburtsstillstand in der Austreibungsphase (n=258) gefolgt von auffälligen kindlichen Herztönen (n= 222) und dem vorzeitigen Blasensprung ohne genügend Wehen (n=124).
- Nur bei rund einer von allen Gebärenden (1,16%) erfolgte eine eilige Verlegung.
- Darum konnten 91,3 Prozent der Verlegungen im Privatauto erfolgen. Nur 8,7 Prozent wurden im Krankenwagen transportiert.
- Bei 88,2 Prozent aller Verlegungen wurde während der Geburt ein kurzer Transportweg von bis zu 10 km zurückgelegt. Die Verlegungen wurden mit 81,6% entsprechend häufig innerhalb von 20 Minuten abgeschlossen (45,6% innerhalb von 10 Minuten, 26,4% innerhalb von 15 Minuten und 9,6% innerhalb von 20 Minuten).
- 91,4 Prozent aller außerklinisch begonnenen Geburten hatten eine Spontangeburt, 6,0 Prozent bekamen nach Verlegung in eine Klinik einen Kaiserschnitt, 2,6 Prozent der Geburten wurden per Saugglocke oder Zange beendet.
- Das bedeutet auch, rund 62 Prozent erlebten eine vaginale Geburt nach Verlegung in die Klinik. Im Detail bedeutet das, von den insgesamt 1.674 verlegten Frauen hatte fast die Hälfte (47,5%) in der Klinik eine Spontangeburt, bei 14,3 Prozent der Gebärenden wurde eine Saugglocken- oder Zangengeburt durchgeführt und in 38,2 Prozent erfolgte ein Kaiserschnitt.
- Rund 67,0 Prozent aller Gebärenden erhielten Massagen, Homöopathie oder Akupunktur. Nur 12,0 Prozent wurden mit Mitteln zur Entkrampfung (Spasmolytika) oder Schmerzmitteln (Analgetika) behandelt.
- Bei 63,1 Prozent aller außerklinisch begonnenen Geburten war eine zweite Hebamme anwesend und/oder in 15,4 Prozent der Geburten wurde ein Arzt hinzu gerufen.
- Die bevorzugte Gebärhaltung aller vaginalen Geburten war mit 34,7 Prozent hockend, sitzend oder auf dem Gebärhocker gefolgt vom Vierfüßlerstand mit 23,4 Prozent und der Wassergeburt mit 17,5 Prozent. Nur 14,0 Prozent der Gebärenden wählten die Seiten-, 9 Prozent die Rückenlage und 4,3 Prozent bekamen ihr Kind im Stehen.

- Knapp 44,8 Prozent aller Gebärenden mit vaginaler Geburt hatten keine Art von Geburtsverletzung.
- Die Dammschnitttrate betrug 5,1 Prozent bei allen vaginalen Geburten. Betroffen waren vor allem Erstgebärende und zwar war bei 11 von hundert Erstgebärenden ein Dammschnitt nötig. Eine von Hundert Gebärenden (1,3%) hatte einen Dammriss III. bis IV. Grades, wobei auch hier die Erstgebärenden häufiger betroffen waren.
- 94,3 Prozent der Gebärenden (darunter auch diejenigen, die während der Geburt in eine Klinik verlegt wurden) konnten ohne nachgeburtliche Probleme das Wochenbett beginnen (also ohne Störung der bei der Plazentalösung, komplizierte Geburtsverletzungen, verstärkte Blutungen).
- Nach der außerklinischen Geburt wurden 3,8 Prozent der Frauen ins Krankenhaus verlegt. Meistens wegen Plazentalösungs-Störungen.
- 2,7 Prozent der Neugeborenen wurden nach der Geburt (unabhängig vom letztendlichen Geburtsort) zur Behandlung in eine Kinderklinik verlegt. Zeitnah -innerhalb einer Stunde nach der Geburt - erfolgten Verlegungen von 81 Kindern oder bei knapp einem Kind von 100 geborenen vor, 0,75% z. B. wegen Anpassungsstörungen, Atemstörungen oder Infektionszeichen bzw. bei erst nach der Geburt sichtbar gewordenen Auffälligkeiten (z.B. im Gesicht, an Knochen/Gelenken, im Genitalbereich, am Darmausgang), weitere 119 Kinder wurden deshalb zwischen 1 bis 6 Stunden nach der Geburt in eine Kinderklinik verlegt. Aber auch erst Stunden oder Tage nach der Geburt erfolgt eine Verlegung z.B. wegen Neugeborenenengelbsucht, Stoffwechselstörungen, zur Beobachtung, bei Ernährungsproblemen, Mangelentwicklung (das traf auf 85 Kinder zu, 0,8% oder auf rund 1 von 100 geborenen Kindern).
- Die große Mehrheit der Neugeborenen war gesund. 99,3 Prozent aller Neugeborenen hatten nach fünf Minuten einen APGAR-Wert über sieben. (der APGAR-Wert zeigt den Vitalitätszustand des Neugeborenen, von 7 bis 10 Punkten geht es dem Baby gut bis sehr gut)
- Die Neugeborenensterblichkeit betrug 0,15 Prozent. Darin sind auch die Todesfälle enthalten, in denen die Geburt eines nicht überlebendigen Kindes bewusst außerklinisch geplant und durchgeführt wurde. (der Bundeswert der Neugeborenensterblichkeit für alle Geburten in Deutschland betrug in 2010 lt. statistischem Bundesamt 0,53 Prozent)

	Außerklinik*	Klinik*
	% bezogen auf alle akl. begonnene Geburten	% für Geburten mit 37-41 Wochen
Verlegung der Mutter (vor der Geburt des Kindes)	15,6 %	
- davon Verlegung im Notfall	1,2%	
Spontangeburt	91,4%	68,5%
sekundärer Kaiserschnitt (nach Geburtsbeginn) (bei Außerklinik nach Verlegung in eine Klinik)	6,0%	11,6%
5-Minuten Apgar 7 bis 10 Punkte	99,3%	99,3%
nach der Geburt verlegtes Kind (in Außerklinik Erfassung über 7 Tage nach der Geburt, in Klinik oft bis maximal 5 Tage nach der Geburt)	2,7% (inkl. problematischer Geburten)	0,79% (nur problemfreie Geburten, sonst 11,7%)
	% aller vaginalen Geburten	
Geburt in Rückenlage	9,0%	76,2%
ohne Geburtsverletzungen	44,8%	12,7%
Dammschnitt	5,1%	27,7%

*Erhebungen 2010 – Datenquellen: QUAG e.V. (www.quag.de/downloads/QUAG_bericht2010.pdf)
und AQUA-Institut (www.sqg.de/downloads/Bundesauswertungen/2010/bu_Gesamt_16N1-GBBH_2010.pdf)

oder weitere Daten im direkten Vergleich mit angeglichenen Kollektiven
(www.quag.de/downloads/VergleichGeburtenGKV-SV.pdf)